

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

13.2.1817 (Nr. 44)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 44. Donnerstag, den 13. Februar. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen-Weimar. (Thronbelehnung des Fürsten von Thurn und Taxis als großherzogl. Erblandepostmeister.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. König. Nähere Nachrichten von dem Brande in PortLouis auf Isle de France.) — Großbritannien. (Parlament. Montevideo.) — Italien. — Oestreich. — Baden. (Bekanntmachung der kais. russ. Gesandtschaft zu Karlsruhe in Bezug auf die Auswanderung nach Rußland.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 11. Febr. (Handelsnachrichten.) Die Lebensmittel sind bei uns noch immer im alten Preise, obgleich in der ganzen Gegend alles wohlfeiler geworden ist. In dem Kolonialwaarenhandel ist es bei uns fortwährend sehr stille. Der Kaffee behauptet sich noch so ziemlich; dagegen fallen die Zucker immer mehr und mehr, namentlich aber die Kandis; diese sind um mehr denn 2 Rthlr. im Laufe der vorigen Woche gewisshen. Rübbhl ist zu 70 Rthlr. ausgeben. Brandtwein aber, 18grädige Waare, hält sich noch immer auf 66 fl. die hiesige Dhm. Der Diskonto schwankt zwischen 5 und 5½ pCt.

## Sachsen-Weimar.

Weimar, den 8. Febr. (Thronbelehnung des Fürsten von Thurn und Taxis als großherzogl. Erblandepostmeister) Bereits am 30. v. M. hatte die feierliche Thronbelehnung des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis mit der Würde eines großherzogl. Erblandepostmeisters und dem nutzbaren Eigenthume sämtlicher sachsen-weimareisenachischen Landesposten hier statt. Da, auf Nachsuchen, Dispensation vom persönlichen Erscheinen ertheilt war, so hatte sich der geh. Rath und Gen. Postdirektor, Freih. v. Brinck-Verberich, aus Frankfurt, als Lehnbevollmächtigter, eingefunden. Um 1 Uhr Nachmittags versammelten sich sämtliche Kollegien und die übrige Zivildienerschaft, so wie das Offizierkorps, im großen Saale des Residenzschlosses, wo der eben so geschmackvoll als reich verzierte Thron errichtet war. Vor demselben lag die Lehnbinde auf einem Tische ausgebreitet, hinter welchem die Mitglieder des großherzogl. Regierungskollegiums und Lehnhofs Platz nah-

men. Nachdem Sr. königl. Hoh. der Großherzog, unter Vortritt sämtlicher Hofkavaliers, Oberhofschargem und der Minister, sich in den Saal versetzt, und dem Thronsz eingekommen hatten, so wurde der Lehnbevollmächtigte, den ein Kammerherr mit Hofequipage aus seinem Quartier abgeholt, und ein deputirter Rath des Lehnhofes mit dem Lehnsekretär im Schlosse empfangen hatte, durch den Hofmarschall, Freihrn. v. Spiegel, eingeführt, und von ihm am Fuße des Throns in einer feierlichen Anrede um die Belehnung gebeten. Der Kanzler, v. Müller, beantwortete dieselbe Namens Sr. königl. Hoh., der Verdienste gedenkend, welche das kais. Haus Thurn und Taxis sich seit drei Jahrhunderten um das gesammte deutsche Vaterland durch Gründung, unermüdete Pflege und Fortbildung einer der wichtigsten Anstalten für geselligen und geistigen Lebensverkehr erworben, die zur Kultur und zum Wohlstande der Nation so wesentlich beigetragen ic., und entwickelte, wie, nur durch zweckmäßige Vereinigung, möglichst vieler Kräfte und Mittel in einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte, für das deutsche Postwesen die schwierige Aufgabe gelöst werden könne, die möglichste Trefflichkeit der Anstalt selbst mit der mindesten Belästigung des Publikums zu vereinbaren. Denn nicht bloß aus dem beschränkten Gesichtspunkte des Territorialvortheils, sondern als ein geistiges Gemeingut der Nation müsse das Postregal betrachtet werden, wenn seine vielseitige Einwirkung auf die bürgerliche Wohlfahrt dauernd begründet und gesichert werden solle. In solcher Ueberzeugung habe der Großherzog es für Gewinn geachtet, durch Uebertragung der Verwaltung seiner Landesposten an das kais. Haus Thurn u. Taxis,

zur Förderung höherer Nationalzwecke und bundesmäßiger Anstalten fortwährend beitragen zu können, und es Seiner Regentenwürde, wie der dem gedachten fürstl. Hause längst gewidmeten hohen Achtung, gleich angemessen befunden, die mit demselben abgeschlossenen Verträge durch die ehrwürdig altdeutschen Formen des Lehensverbandes nach Sitte und Brauch des großherzogl. Weihenhofs, zu sanktioniren, auf daß durch Reichung solchen Thron-Mannlehens der eigenthümliche Charakter dieser Verträge feierlichst bekräftigt werde, als übernommene Verpflichtung zu gemeinnützigen Staatszwecken in gewissenhafter Treue auf der einen, und durch landesherrlichen Schutz und Förderung auf der andern Seite immerdar hinzuwirken u. Nachdem hierauf die Lehenspflicht vom Lehenssekretär vorgelesen, und der Lehenseid selbst von dem Lehensbevollmächtigten geleistet worden war, überreichte der Kanzler das oberste Ende der Lehensbinde dem Großherzog, ließ deren anderes Ende dem Lehensbevollmächtigten reichen, und sprach sodann die feierliche Belehnungsformel aus. Der Bevollmächtigte stieg nun die Stufen des Thrones hinauf, und empfing den Lehensbrief auf einem goldenen Kredenzstuhle aus den Händen Sr. königl. Hoh. Eine angemessene Dankagungsbrede des Bevollmächtigten beschloß den ganzen feierlichen Akt. Noch am nämlichen Tage wurde der geh. Rath und Gen. Postdirektor, Freiherr v. Brinz-Verberich, von dem Großherzog mit dem Großkreuz des weißen Falkenordens beehrt.

#### Frankreich.

Paris, den 8. Febr. (Deputirtenkammer.) In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer vertheidigten die Staatsräthe Dudon und de Barente, als Kommissarien des Königs, den die Finanzen betreffenden Gesetzentwurf, besonders hinsichtlich der von Hrn. de Villele dagegen gemachten Einwürfe. Als neue Gegner des Entwurfs traten die Hh. Cornet d'Incourt und Richard auf.

(König.) Gestern hat der König wieder mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet. Am 5. wurde das Wahlgesetz mit den von den Kammern darin vorgenommenen Abänderungen von Sr. Maj. ratifizirt, und ist seitdem durch das Gesetzbullerin und den Moniteur bekannt gemacht worden.

(Neal.) Das Gerücht von dem Tode des ehemali-

gen Bonaparte'schen Polizeipräfekten, Neal, hat sich verbreitet.

(PortLouis.) Nach weitem Nachrichten war es am 25. Sept., wo die neulich erwähnte verheerende Feuerbrunst in Port-Louis auf Isle de France ausbrach. 19 Straßen, 1500 Häuser, die Kirchen, die Gefängnisse, die Hospitäler, die Kasernen, die Getreidemagazine, die Börse, die Schiffswerfte u. der Stadt liegen völlig in Asche. Ueber 25,000 Menschen sind an den Bettelstab gebracht. Das Unglück entstand, wie es scheint, dadurch, daß durch die Unvorsichtigkeit einer Negerin die mousselinenen Vorhänge eines Schlafzimmers Feuer fiengen, das so schnell in dem ganzen Haus, und von diesem in die benachbarten Gebäude sich verbreitete, daß an keine Hülfe mehr zu denken war. Was die Flammen verschonten, wurde größtentheils das Opfer der Plünderungswuth des Pöbels und der Neger. Mehrere der letztern, die in die Keller eingedrungen, und sich darin betrunken hatten, sind in den Flammen ungelommen.

Am 7. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1150 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 4. Febr. (Parlament.) Am 1. d. überbrachten die beiden Kammern in Gesamtheit dem Prinzen Regenten die votirte Dankadresse auf dessen Eröffnungsbrede. Se. königl. Hoh. empfingen eine nach der andern, auf dem Throne sitzend. Gestern wurde beiden Kammern durch eine Botschaft des Prinzen Regenten ein Bericht über gewisse Versammlungen und Komplotte angekündigt, welche in verschiedenen Theilen des Königreichs statt gehabt, und deren Zweck dahin gehe, die öffentliche Ruhe zu stören, und das Volk von der Person des Königs und seiner Regierung abwendig zu machen, um das ganze Gebäude und System der Konstitution und der Gesetze unzustürzen u. Heute soll diese Botschaft in Verathung gezogen werden.

(König u.) Das Bulletin über das Befinden des Königs im vorigen Monat lautet ohngefähr, wie die frühern: Gute körperliche Gesundheit, fortdauernde Geisteszerrüttung. Die Königin, die Prinzessin Charlotte und ihr Gemahl, der Prinz Leopold, sind verflorbenen Samstag nach London gekommen.

(Montevideo u.) Das eben aus dem Laplatastrom ankommende Schiff, Katharina, versichert, daß das verbreitete Gerücht von der Einnahme Montevideo's

durch die brasilianische Armee ganz ungegründet sey; diese Armee sey noch nicht über Maldonado, das ohne den geringsten Widerstand sich ergeben habe, vorgerückt; die Regierung von Buenos-Ayres habe sich bei der gemeinschaftlichen Gefahr mit Artigas versöhnt, und von einem Augenblicke zum andern erwarte man Truppen von Buenos-Ayres zu Montevideo, um die Stadt gegen den gemeinschaftlichen Feind zu vertheidigen. — Das aus Brasilien zu Galmouth angekommene Packetboot, Francis-Freeling, hat folgendes Schreiben aus Rio-Janeiro vom 9. Dez. v. J. mitgebracht: Die portugiesische Eskadre, aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, 2 Fregatten und 2 Sloops bestehend, liegt noch ruhig in dem Laplatastrom, ohne nur versucht zu haben, die Truppen, die sie an Bord hat, auf irgend einem Punkte des nördlichen Ufers dieses Stroms auszuschießen, ob man gleich allgemein annimmt, daß die gebornen Spanier in der Gegend von Montevideo keinen Widerstand leisten würden. Diese Expedition scheint übrigens in Rio-Janeiro nicht populär zu seyn, und man befürchtet, daß Artigas mit seinen Guerillas, statt die Ausforschung der Portugiesen zu hindern, seinen Marsch nach den südlichen Provinzen Brasiliens, gegen den Rio-Grande hin, richten mögte ic.

#### Italien.

Neapel, den 18. Jan. (Finanzen ic.) Der Zustand unserer Finanzen hat sich seit einiger Zeit bedeutend gebessert; die Inscriptionen, welche zu 52 bis 54 Prozent standen, haben sich auf 58 bis 59 Prozent gehoben. Alle Zweige der Administration, so wie die Armee und Pensionisten sind bezahlt, bis auf die Marine, und zwar letztere nur durch einen Irrthum des Seeministers Naselli in Vorlegung seines Etat. — Man schreibt diese günstige Veränderung einem gelungenen Anlehen von 10 Mill. Fr. so wie auch verschiedenen geschickten Finanzoperationen des Ritters von Medici zu. Nächstens wird eine Art Uebersicht über Ausgabe und Einnahme des Staats im Publikum erscheinen. Letztere kann ohne Sizilien dreist auf 17 Mill. Silber-Dukaten angegeben werden. — Die verschiedenen Secten werden von dem Generaldirektor der Polizei, Patrizi, so ernstlich es geschehen kann, im Zaum gehalten. Doch ihre gänzliche Ausrottung darf man alsdann erst hoffen, wenn der Boden im Ganzen gesäubert und einer bessern Kultur unterworfen seyn wird. Bei An-

stellung der Beamten wird nicht mehr auf ihre politische Meinung, sondern, was wichtiger ist, auf ihre Brauchbarkeit gesehen, welche beide Dinge leider nicht immer gleichen Schrittes gehen. Man erwartet am Geburtstage Sr. Maj. ein Amnestiedekret für die wenigen Verbannten wegen Anhänglichkeit an einen glücklich vorübergegangenen Zustand; doch scheint die Bekanntmachung eines solchen Dekrets noch verschoben. — Man erwartet auch nächstens die Erscheinung des Gesetzbuches, welches an die Stelle des Code Napoléon treten soll. — In den Verhandlungen zwischen Rom und Neapel herrscht noch immer Stockung, und von keiner Seite nachgiebige Stimmung.

#### Niederlande.

Brüssel, den 7. Febr. (Gerücht.) Ein hiesiges Journal spricht heute von dem verbreiteten Gerüchte, die niederländische Regierung wolle ein Lager zwischen Audenaerde und Tournai schlagen lassen, wovon die ganze belgische Kavallerie einen Theil ausmachen würde; auch heiße es, alle auf halbem Sold stehende Offiziere sollten wieder in Dienstthätigkeit gesetzt werden. Das nämliche Journal hatte neulich die grundlose Sage von der nahen Ankunft eines beträchtlichen preuß. Truppenkorps in Belgien verbreitet.

#### Oesterreich.

Wien, den 6. Febr. (Handelskrisis — Kurs.) Seit vergangnem Posttag sahen sich abermals in Folge der großen Stockung des Handels mehrere Häuser genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen, worunter das der H. H. Egelt und Sohn, dessen Chef, ein sehr rechtlicher Mann, provisorischer Bankdirektor und Vorsteher des hiesigen bürgerlichen Handelsstandes ist, die meiste Sensation erregt. Man befürchtet, daß die jetzige Handelskrisis, welche auf die Provinzialstädte bereits den nachtheiligsten Einfluß äusserte, wenn sie noch länger anhält, den Sturz auch noch mehrerer hiesiger Häuser nach sich ziehen dürfte. Die außerordentliche Geldnoth, sowohl in Papier als Silber, durch das allgemein eingerissene Mißtrauen veranlaßt, hat die natürliche Folge, daß die sonst solidesten Kaufleute bei Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten in Verlegenheit gerathen müssen. Der Diskonto in Zwanzigern ist auf 18 pCt. gestiegen. Der Kurs auf Augsburg wurde gestern zu 360½ Notirt; die Konventionsmünze stand zu 365 (Abends 6 Uhr zu 363).

## B a d e n.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

12. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	84 Grad	Südwest	trüb; gegen Mittag Regen
Mittags 3	27 Zoll 6 $\frac{1}{8}$ Linien	3 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	82 Grad	Südwest	Schlagregen, stürmisch
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	4 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	82 Grad	Südwest	trüb, windig

Karlsruhe, den 11. Febr. (Bekanntmachung der kais. russ. Gesandtschaft.) Die kais. russische Gesandtschaft dahier, von welcher jetzt sehr häufig Pässe zur Einwanderung nach Rußland begehrt werden, macht hierdurch öffentlich bekannt: daß nur denjenigen ein solcher Paß erteilt werden kann, die von ihrer Landesregierung die Erlaubniß zur Auswanderung erhalten haben, und beweisen können, daß sie ein Vermögen von nicht weniger als 300 Reichsgulden besitzen, und nach Rußland mit sich nehmen wollen. Da die Kolonisten keine Reisegelder zu erwarten, und auch bei ihrer Ankunft in Rußland ihre ganze Einrichtung aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben, so wird von einem jeden derselben, der einen Paß zur Einwanderung erhält, die schriftliche Erklärung gefordert, daß er mit diesen Verfügungen bekannt gemacht worden sey, und auf dergleichen Unterstützungen ein für allemal Verzicht geleistet habe.

## Theater-Anzeige.

Freitag, den 14. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hrn. Schutz, zum erstenmale): Die Räuber auf Maria-Culm, oder: Die Kraft des Glaubens, ein Gemälde aus der holländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Handlungen, von Guno. — Billets zu den Logen und übrigen Plätzen sind bei Hrn. Schutz, wohnhaft im dritten Stok in des Kürstlers Solway-Hause, der Briefpost gegenüber, bis Freitag Nachmittags 3 Uhr, und von 4 Uhr an, an der Kasse zu haben.

Karlsruhe. [Möbiliar-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Hofrath, Fräulein von Werckh, wird künftige Woche ihr Mobiliare in dem Gasthaus zum Hurlacher-Hof, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, und zwar:

Montag, den 17. Febr., Vormittags:

Weißzeug, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Nachmittags:

Reiche Hofene Kleider mit Gold- u. Silberblumen, Spitzen u.

Dienstag, den 18., Vormittags:

Weißzeug u.

Nachmittags:

Brillanten, Perlen und andere Edelsteine.

Mitwoch, den 19., Nachmittags:

Gold und Silber.

Donnerstag, den 20. Febr., Vormittags:

Ein Service von Ludwigsburger Fayence, anderes Porzellan und Glaswerk.

## Nachmittags:

Beitwerk, schönes Tafelzeug, Schreinwerk.

Karlsruhe, den 11. Febr. 1817.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsekretariat.

Biegler.

Leutershausen. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch, den 19. Febr. l. J., Mittags 12 Uhr, werden zu Leutershausen, in dem Wirtshaus zum Löwen, mehrere hundert Malter Früchte verschiedener Gattungen, als: Korn, Getz, Spelz und Haber, 1816er Gewächs, von dem Gräfl. Karl Th. v. Wieserschen Receptarspächter, Parthienweis, öffentlich versteigert; wozu man die Steigerungslustigen hiermit einladet.

Leutershausen, den 1. Febr. 1817.

Gräfl. Karl Th. v. Wiesersche Gefälleverwaltung.

Reinhard.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Getz, Spelz und Haber, von den geistlichen Stiftungsverwaltungen Heidelberg, Lobsenfels und Winheim, wovon die Proben am Versteigerungstage, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Fruchtmartt ausgestellt seyn werden, in kleinen Parthien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 4. März, werden in der Post zu Bühl 40 Dhm 1812er Klein-aelberger und Fürstenecker, 20 Dhm 1811er und 10 Dhm 1812er versteigert.

Karlsruhe. [Mineralien-Sammlung zu verkaufen.] Es wird eine beträchtliche Mineralien-Sammlung, im Einzelnen, oder im Ganzen, zu verkaufen gesucht. Wo, erfährt man auf dem Komptoir der Karlsruh. Zeitung.

Stuttgart. [Schulden-Liquidation.] Da über das überschuldete Vermögen des in dem russischen Feldzuge im Hospital zu Wilna im Jan. 1813 verstorbenen Majors Karl v. Gränberg, aus Luxemburg gebürtig, von dem Königl. Oberjustizkollegium der Gant erkannt worden ist, so werden alle diejenigen, welche nicht bereits ihre Forderungen an die v. Gränbergische Masse bei der Behörde angezeigt haben, hiermit aufgefordert, von heute an innerhalb 6 Wochen ihre allenfallsigen Ansprüche an diese Masse bei dem Königl. Oberjustizkollegium anzumelden, und zu bescheinigen, indem nach Ablauf dieser Frist die vortragende geringfügige Debitsache ohne weiters zur Erledigung wird gebracht werden.

Stuttgart, den 24. Jan. 1817.

Königl. Württemberg. Oberjustizkollegium.

Strassburg. [Gemäldegalerie zu verkaufen.] Eine mit vielem Fleiß und seit mehreren Jahren durch einen Kenner gesammelte Gemälde-Galerie, welche in einer Auswahl von Stücken der berühmtesten Meister aus der französischen, deutschen und italienischen Schule besteht, ist täglich zu den billigsten Preisen, zusammen oder Stückweise, zu verkaufen. Diese Gemälde sind in dem Cafe' Briffez auf dem Sandplatz allhier im ersten Stok ausgestellt, wo die Liebhaber selbige, so wie auch die Preise einsehen können.